

Gegen Unkraut hilft Striegel

Naturlandbetrieb zeigt ökologische Form der Bekämpfung

Leuchtenberg. (fz) Im ökologischen Landbau geht es auch nicht ohne Unkraut zu. Dieses wird aber nicht mit Spritzmitteln bekämpft. Als Alternative zu chemischen Mitteln wird der sogenannte Striegel eingesetzt. Auf dem Naturlandbetrieb von Anja Baumert und Roman Hölzl in Preppach lief am Sonntag im Rahmen des Bundesprogramms „Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft“ der „Striegeltag“.

An die 100 Besucher bis aus Oberbayern, Oberfranken und der ganzen Oberpfalz waren interessiert an dieser mechanischen Form der Unkrautbekämpfung. Die Gastgeber erläuterten, dass sie heuer ihre erste Ökoernte einfahren werden und zusätzlich Fenchel und erstmals auch Soja anbauen. Im Garten könne man

hacken und so des Unkrauts Herr werden. Auf großen Flächen gehe das nicht mehr per Hand. Darum biete sich der Unkrautstriegel, also das maschinelle Hacken, an.

In einem Vortrag informierte Professor Dr. Knut Schmidke von der Universität Dresden über wissenschaftliche Untersuchungen des Striegeleinsatzes auf verschiedenen Kulturen. Beim Striegeln wird nur ein kleiner Prozentsatz der Unkräuter herausgerissen. Der Großteil wird dabei mit Erdreich verschüttet und geht ein.

Zwei der technischen Varianten sind der normale Zinkenstriegel und der Rollstriegel. Die Wirkungsweise in der Praxis demonstrierte Dr. Schmidke dann auf dem Getreidefeld von Baumert und Hölzl.



Beim „Striegeltag“ im Naturlandbetrieb von Anna Baumert und Roman Hölzl wurde die mechanische Unkrautbekämpfung vorgeführt.

Bild: fz